

Handbuch

der

Naturgeschichte

von

Joh. Fried. Blumenbach.

- | | |
|--|---|
| 1. Von den Naturalien überhaupt u. ihrer Eintheilung in drey Reiche. | 9. Von den Wärmern. |
| 2. Von den organisirten Körpern überhaupt. | 10. Von den Pflanzen. |
| 3. Von den Thieren überhaupt. | 11. Von den Mineralien überhaupt. |
| 4. Von den Säugethieren. | 12. Von den Steinen und erdigen Mineralien. |
| 5. Von den Vögeln. | 13. Von den mineralischen Salzen. |
| 6. Von den Amphibien. | 14. Von den brennlichen Mineralien. |
| 7. Von den Fischen. | 15. Von den Metallen. |
| 8. Von den Insecten. | 16. Von den Versteinerungen. |
-

Zwölftte Ausgabe.

Mit zwey Kupfertafeln.

Wien, 1832.

Bey Rich. Lechner Universitäts-Buchhändler.

den. Der Hirsch wird ungefähr 30 Jahre oder etwas darüber alt.

5. †. *Capreolus*. das Reh. (Fr. *le chevreuil*. Engl. *the roe*). *C. cornibus ramosis, teretibus, erectis, summitate bifida.*

v. Bildungen Taschenbuch für d. J. 1797.

In den mildern und wärmern Erdstrichen von Europa und Asien. Das Gehörn des Rehböckes wird zumahl nach Castration, auffallender als bei andern Gattungen dieses Geschlechts durch sonderbare Crostosen entstellt.

38. *Moschus*. *Cornua nulla. Dentes primores ut in praecedentibus generibus; laniarium superiores solitarii exerti.*

1. *Moschifer*. das Bisamthier. (Fr. *le musc*. Engl. *the musk*). *M. folliculo umbilicali.*

Brandt u. Raseburg l. t. 7.

In den Schwarzwäldern und bergigen Gegenden von Tibet und dem südlichen Sibirien. Das Männchen hat in der Nabelgegend einen Beutel fast von der Größe eines Hühner-eyes, worin sich der Bisam, dieses wichtige Arzneimittel, sammelt.

2. *Pygmaeus*. das kleine guineische Rehchen. (Fr. *le chevrotain*). *M. supra fusco-rufus, subtus albus, unguis succenturiatis nullis.*

SEBA. *thes.* I. tab. 45. fig. 1.

In Ostindien und auf Guinea. Das kleinste Thier dieser Ordnung. Seine ganzen Beine sind nur Fingers lang, und haben ungefähr die Dicke eines Pfeifenstiels.

VII. MULTUNGULA. (Belluae, die mehresten Pachydermata Cuv.)

Meist sehr große, aber unförmliche, borstige oder dünn behaarte Säugethiere, mit mehr als zwey Klauen an jedem Fuß. Also mit Inbegriff der Schweine, denn auch diese haben im Grunde vier Klauen.

39. *Sus*. *Rostrum truncatum, prominens, mobile. Dentes primores (plerisque) superiores 4, convergentes, inferiores 6, prominentes; laniarium superiores 2, inferiores 2, exerti.*

tung soll er sich wie die mehrsten vierfüßigen Säugethiere bespringen. Das neugeworfene Junge saugt mit dem Maule (nicht mit dem Rüssel, wie viele gemeint haben). Ungefähr im dritten, vierten Jahre kommen bei beiden Geschlechtern die zwei großen Stoßzähne zum Ausbruch, die das Elfenbein geben. Sie werden wohl 7 bis 8 Fuß lang, und einer derselben kann bis auf 200 Pfund wiegen. Wahrscheinlich wird der Elefant auf 200 Jahre alt. Am häufigsten nutzt man ihn zum Lasttragen, da er zum mindesten 20 Centner zu tragen, und schwere Ballen u. Berge hinauf zu wälzen im Stande ist. Sein Gang ist gleichsam ein schnelles Schieben der Beine, und dabei so sicher, daß er auf auch ungebahnten Wegen doch nicht strauchelt *)

2. *Africanus*. E. capite subrotundo, fronte convexa, auriculis amplissimis, rotundatis; dentium molarium corona rhombis distincta.

Abbild. n. h. Gegenst. tab. 32. fig. C.

Diese im mittlern und südlichen Africa einheimische Gattung wird jetzt höchstens nur noch im Innern dieses Erdtheils als Hausthier gehalten, im übrigen aber bloß des Fleisches und vorzüglich des Elfenbeins wegen gefangen und geschossen.

42. RHINOCEROS. Nashorn. (*Abada*). Cornu solidum, conicum, naso insidens.

1. *Asiaticus*. Rh. dentibus primoribus, utrinque quaternis, inferioribus conicis, superioribus sublobatis; laniaris nullis.

Abbild. n. h. Gegenst. tab. 7. fig. B.

In Ostindien. Das bei dieser Gattung mehrentheils einzelne Horn ist bei ihm, so wie das doppelte beim africanischen, nicht am Knochen fest gewachsen, sondern bloß auf demselben aufsetzend.

2. *Africanus*. Rh. dentibus primoribus et laniaris nullis.

Abbild. n. h. Gegenst. tab. 7. fig. A.

In Südafrika, am Cap u. Meist mit doppeltem Horn; das zweite ist kleiner, und sitzt hinter dem erstern.

43. HIPPOPOTAMUS. Dentes primores superiores remoti,

*) Eine Fundgrube zur N. G. dieser Elefantengattung, aus indischen Schriftstellern, enthält A. W. von Schlegel Indische Bibliothek, I. B. S. 129—231.